



Aktion in Brüssel zum Saatgut-verkehrsrecht mit Arche Noah e.V.

Jahresbericht Projekt Saat:gut 2024

Im Projekt Saat:gut auf Christiansens Biolandhof züchten wir seit 2009 an neuen Gemüsesorten für den Ökolandbau. Schwerpunkt unserer Bemühungen sind Blumenkohl und Brokkoli, da bei diesen Kulturen die Sortenverfügbarkeit von geeigneten Sorten immer schwieriger wird. Mit offen abblühenden, nachbaufähigen (samenfesten) Sorten zu einer ausreichenden Homogenität zu kommen für den Anbau in die mehrstufige Vermarktung mithalten können, ist eine große Herausforderung. Neben der angestrebten äußeren Einheitlichkeit streben wir aber auch nach guten inneren Qualitäten des Gemüses, das wir für die menschliche Ernährung entwickeln und anbauen.

Wir züchten außerdem an Möhren, Roter und Gelber Bete, Pastinaken und Rettich. Bei diesen Kulturen haben wir schon einige Sorten angemeldet und es steht Saatgut bei unseren Partnern Sativa Biosaatgut GmbH und Bingenheimer Saatgut AG zur Verfügung.

So sah es diese Saison im Züchtungsprojekt aus:

In dieser Saison haben wir für Rote Bete und Möhren 20 Tunnel genutzt, für Brokkoli waren es 6 und für Blumenkohl 12 Tunnel. Insgesamt sind das 0,5 ha im geschützten Anbau für die Züchtung. Hinzu kommt der Sichtungsanbau im Freiland auf ca. 3 ha.

Das feuchte Frühjahr bescherte uns eine Schneckenplage. Trotz kontinuierlichem Absammeln der Schnecken und dem Einsatz von Schneckenkorn, mussten wir 3 Möhrentunnel zweimal bepflanzen, da die Schnecken das frische Grün der Samenträger total weggefressen hatten. Auch beim Kohlgemüse ließen die Schnecken sich's schmecken. Das führte aber nicht zum Totalverlust. Im Freiland verzögerten sich die Pflanzung und die Aussaat aufgrund der zu feuchten Böden.

Nicht nur die nassen Böden sorgten für Probleme: bei den niedrigen Temperaturen im Frühjahr, setzte das Bodenleben weniger Nährstoffe für die Pflanzen frei. Die Möhren holten den Rückstand in der Entwicklung bis zum Herbst nicht wieder auf. Da wir in den Jahren 2023/2024 anderthalbmal soviel Niederschlag hatten als in durchschnittlichen Jahren, waren viele Nährstoffe verloren gegangen.

Blumenkohl und Brokkoli kamen mit der kühlen Witterung besser zurecht. Da frühe und langsamere Sorten am gleichen Tag gepflanzt wurden, mussten wir uns bei der Bonitur der Bestände und dem Umpflanzen der Kandidaten sehr beeilen. Mit Unterstützung von Heinrich Thees hatten wir ein gutes Team zum Finden der besten Nachkommen. Selbst beim Umpflanzen in die Folientunnel war es noch regnerisch und bedeckt, sodass wir dieses Jahr ohne Schattennetze für Brokkoli und Blumenkohl im geschützten Anbau auskamen.

Mitte Juni konnten wir dann sehr optimistisch auf die Bestände schauen. Mit dem extremen Wechsel in sehr heiße Temperaturen im Juli waren die Pflanzen sehr anfällig gegen Pilzkrankheiten wie Sklerotinia. Wir mussten in den Brokkoli Linien die Pflanzen durch Ausschneiden von mit Pilz befallenem Gewebe unterstützen und konnten so den Großteil der Pflanzen retten. Der Blumenkohl hatte weniger Glück: Von durchschnittlich 150 Pflanzen je Tunnel fiel $\frac{1}{4}$ komplett aus. Wir mussten uns bis zur Samenernte mit 10-40 Samenträgern je Tunnel und Linie begnügen.

Trotz professioneller Begleitung durch das Büro „Borby Control“ und Einsatz von Nützlingen und Pflanzenstärkungsmitteln, konnten wir keine signifikanten Fortschritte bei der Pflanzengesundheit erzielen. Daher bauen wir für die nächste Saison 10 Blumenkohltunnel um auf ein anderes Feld und hoffen so durch eine bessere Fruchtfolge dem Problem zu begegnen. Zusätzlich wollen



Jungpflanzen für die Blumenkohl und Brokkoli Sichtung



Auspflanzen der Kohlpflanzen ins Freiland



Blühender Brokkoli wird von Pilzbefall befreit



Prüfung unserer Möhrensorten im GEVES



Minister Özdemir verleiht den Bundespreis ÖL 2024



Podiumsdiskussion zur Gentechnik auf der Biofach 2024



Besuch der dänischen Ökolandbauschool Kalö im Projekt Saat:gut

wir für ein kühleres Klima sorgen, indem die Folie nur im Dachbereich bleibt. Die Seiten und die Stirnseiten werden mit Netzen abgedichtet.

Saat:gut e.V.

Bei dem externen Sichtungsanbau in den Versuchsstandorten in Mecklenburg-Vorpommern und in Nord Rhein Westfalen, so wie bei Heinrich Thees in der Nähe von Husum und der Sativa Rheinau AG in der Schweiz fehlen noch die Auswertungen. Mit der Bioland Beratung in Niedersachsen gab es einen Vergleichsanbau unseres Brokkolis in der Nähe von Lüneburg auf dem Bioland Betrieb von Nils Weiß. 4 Kandidaten von uns waren dort sehr erfolgreich.

Seit diesem Jahr haben wir nicht nur Amateursorten angemeldet, sondern auch die ersten Möhren und Rote Bete durch die große Registerprüfung bekommen: Möhre „Bollin“, Möhre „Treenetaler“, Möhre „ASAP“ und die Möhre „Miso“, sowie die Rote Bete „Gesche“ und die Rote Bete „Angela“ sind nun in die offizielle Sortenliste eingetragen. Damit kann Saatgut ohne Auflagen vermehrt und vermarktet werden.

Ende September führten wir auf Christiansens Biolandhof einen Möhrenfeldtag durch, eine Sichtung von 10 orangen und einer gelben und einer violetten Möhrensorte aus unserer Züchtung im Projekt Saat:gut. Mit internationaler Beteiligung konnten wir den Teilnehmenden aus Landwirtschaft und Beratung unsere Züchtungsergebnisse der letzten Jahre zeigen und verkosten.

Im Januar 2024 zeichnete uns das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) mit dem Bundespreis für den Ökolandbau aus, insbesondere auch für unsere Bemühungen um die Ökologische Pflanzenzüchtung. Der Film und die Laudatio ist zu finden unter:

www.wettbewerb-oekolandbau.de

Die politische Arbeit in Berlin war geprägt durch den guten Willen der Grünen, aber ausgebremst durch die Koalition. Obwohl im Koalitionsvertrag die Finanzierung Ökologischer Pflanzenzüchtung als ein Ziel genannt war, haben weder das grün geführte Ministerium, noch die Abgeordneten hier liefern können. Einen Erfolg gibt es zu vermelden: die Forschungs-Rahmenrichtlinie für die Bundesinstitute wurde geändert: seit 2024 müssen die Bundesinstitute 30% ihrer Mittel für Forschung für den Ökologischen Landbau einsetzen. Für die Pflanzenzüchtung ist das Julius Kühn Institut (JKI) zuständig. Über den Dachverband Ökologische Pflanzenzüchtung i.D. (dv-oekopz.org) sind wir in regem Austausch über die sinnvolle Umsetzung, sowohl mit dem BMEL, als auch mit dem JKI.

Die Gesetzesvorhaben in der EU kamen durch die Neuwahl des Parlaments etwas langsamer voran. Über den Dachverband der ökologisch Züchtenden in Europa (EcoPb) und die IFOAM Organics Europe, sowie in Zusammenarbeit mit Arche Noah e.V. bringen wir uns ein, um die gentechnikfreie Land- und Lebensmittelwirtschaft zu verteidigen und das neue Saatgutverkehrsgesetz für Europa so mitzugestalten, dass Öko-Züchtung und der Marktzugang für Öko-Sorten berücksichtigt werden.

Anlässlich einer Betriebsprüfung bei unserem Projekt Partner Christiansens Biolandhof hat das Finanzamt verfügt, dass rückwirkend ab 2022 für alle Mittel, die dem Projekt vom Verein zur Verfügung gestellt wurden, 19% Umsatzsteuer abgeführt werden müssen. Das schränkt die Mittel für die Züchtung erheblich ein und führt zusätzlich zu Verlusten in den beiden vergangenen Jahren, die dankenswerter Weise von Christiansens Biolandhof übernommen werden. Für 2025 müssen wir das Züchtungsprogramm einschränken.

Wir bitten unsere Mitglieder und Sponsoren, im Sinne unserer Vereinsziele: Freie Sorten als Kulturgut zur Verfügung stellen zu können und Ökologische Pflanzenzüchtung weiter zu entwickeln und zu etablieren, uns weiter zu unterstützen. Bio von Anfang an ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit.

Weitere Informationen zu uns oder dazu, wie Sie Mitglied im Verein werden können, erfahren Sie auf unserer Webseite.

Natürlich freuen wir uns auch über Spenden auf unser Spendenkonto:

Bankverbindung | Kontoinhaber: saat:gut e.V. | BIC: GENODEM1GLS | IBAN: DE77 43060967 2025 9263 00

Saat:gut e.V. Förderverein zur Entwicklung und Durchführung ökologischer Pflanzenzüchtung

c/o Barbara Maria Rudolf
Kamper Weg 6
24887 Esperstoffeld

Telefon: +49 (0)152 / 22782484
E-Mail: info@saat-gut.org
Internet: www.saat-gut.org

Vereinsregister-Nr.: VR 2487 FL
Kontrollstelle: DE-ÖKO-006

